



20.3770

Motion Sauter Regine. Einführung eines E-Rezepts

Motion Sauter Regine. Introduction de l'ordonnance électronique

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 01.06.22

Sauter Regine (RL, ZH): Die Corona-Krise hat es leider nur allzu deutlich gemacht: In Bezug auf die Digitalisierung besteht im Gesundheitswesen in der Schweiz noch grosses Potenzial, um es einmal nett zu formulieren. Um einen Teilbereich davon geht es bei meiner Motion.

Bisher gibt es in der Schweiz weder eine gesetzliche Verpflichtung noch Anreize für den Gebrauch von elektronischen Rezepten, den sogenannten E-Rezepten. Vielmehr sind handschriftliche Rezepte, die zudem oft noch per Fax verschickt werden, weitverbreitet. Dabei führt nicht nur die teils unleserliche Handschrift des ausstellenden Arztes oder der ausstellenden Ärztin zu unnötigen Fehlern und gefährdet die Sicherheit von Patientinnen und Patienten, sondern handgeschriebene Rezepte verursachen auch intensive Nachfragen und damit vermeidbare medizinische Folgekosten.

Pro Jahr werden über 20 Millionen Rezepte ausgestellt. Grundsätzlich, das muss man einfach sagen, sind deren Inhalte standardisierbar. Die technologischen Voraussetzungen, um solche Rezepte elektronisch ausstellen zu können, wie z. B. die eindeutige Identifizierung des Rezeptinhabers oder die einmalige Einlösung des Rezeptes, sind vorhanden; die IT-Industrie bietet bereits sichere Lösungen an.

Die Einführung von E-Rezepten respektive die elektronische Verschreibung von Medikamenten wäre ein zentraler Treiber der digitalen Transformation im Gesundheitswesen. Damit Medienbrüche aber verhindert werden können, braucht es eine flächendeckende Einführung von E-Rezepten. Daher sollen mit der vorliegenden Motion Ärztinnen und Ärzte verpflichtet werden, Rezepte für Heilmittel grundsätzlich digital auszustellen.

Das digitale Rezept weist verschiedene Vorteile auf. Mit hohen Anforderungen an die Datensicherheit und die Identifikation oder Authentifizierung der Leistungserbringer und der Patientinnen und Patienten können Rezeptfälschungen und nicht erlaubte Mehrfacheinlösungen ausgeschlossen werden. Durch die erleichterte Lesbarkeit des E-Rezeptes wird das Risiko von Fehlmedikationen vermindert und damit verbundene Folgekosten reduziert sowie letztendlich die Patientensicherheit erhöht.

Es versteht sich von selbst, dass dabei die Berücksichtigung der unterschiedlichen digitalen Kompetenzen von Patientinnen und Patienten zentral ist. Gerade betagte Menschen werden hier nicht den gleichen Zugang haben wie junge. Es ist deshalb auch mit einer angemessenen Alternative zum digitalen Rezept in Papierform zu arbeiten. Diese Alternative ist jedoch so auszugestalten, dass Medienbrüche so gering wie möglich gehalten werden können.

Aus all diesen Gründen soll der Bundesrat mit meiner Motion beauftragt werden, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, damit Rezepte für Heilmittel grundsätzlich elektronisch ausgestellt und digital übertragen werden müssen.

Ich bitte Sie, dieses Anliegen ebenfalls zu unterstützen.

Berset Alain, conseiller fédéral: Par sa motion, Mme Sauter demande l'introduction d'une base légale pour que les ordonnances pour des produits thérapeutiques soient en principe établies sous forme électronique et transmises numériquement. Donc, on inverserait la logique qui prévaut aujourd'hui, avec des exceptions possibles pour permettre encore et toujours les ordonnances sous forme papier. Dans ce cadre, je voudrais mentionner une motion qui a été adoptée à l'unanimité par le Conseil des Etats, motion qui proposait que l'on crée une base légale pour que ce soit possible de le faire électroniquement, mais sans contraindre le corps médical à le faire ainsi et sans avoir besoin d'expliquer quelles sont les exceptions ni comment les traiter.

Vous avez dit, Madame Sauter, dans le texte de la motion que, comme les patients ont des compétences





numériques variables, il faut prévoir des exceptions. C'est naturellement sur le terrain que l'on évalue si les compétences numériques de quelqu'un sont suffisamment élevées pour recevoir une ordonnance électronique et si la personne n'a pas cette compétence. Le rôle du médecin ou du pharmacien est assez important dans ce contexte. Il nous semble plus judicieux de soutenir le développement des prescriptions sous forme numérique, de donner la possibilité de le faire, de l'introduire mieux dans le dossier électronique du patient, de faire beaucoup de choses dans ce sens, mais sans créer une contrainte. Je rappelle que vous aurez bientôt l'occasion en commission puis au conseil de vous pencher sur la motion acceptée à l'unanimité au mois de mars passé par le Conseil des Etats.

Il nous semble donc que des processus et des travaux sont en cours pour réaliser ce qui est demandé dans la motion, en tout cas pour la partie que le Conseil fédéral est prêt à réaliser. Dans ces conditions, je vous invite à attendre le résultat de ces travaux – c'est pour bientôt – et à rejeter la motion.

Präsidentin (Kälin Irène, Präsidentin): Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; 20.3770/25014)

Für Annahme der Motion ... 155 Stimmen

Dagegen ... 29 Stimmen

(5 Enthaltungen)